

Einweihung des Alterswohnheims "Tägerhalde" in Küsnacht ZH

Autor(en): **Vogler, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue
suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **46 (1975)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-806470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nebst den aus- und neu eintretenden Absolventinnen konnte die Präsidentin, Frau M. Th. Larcher, eine grosse Zahl von Gästen, Eltern und Vertretern von Heimen, Spitälern, Krippen und Familien, die den Absolventinnen Praktikumsplätze stellen, in der schönen Gewissheit begrüssen, dass das Zürcher Sozialjahr sich im Laufe der Jahre zu einer beliebten und nützlichen Institution entwickelt habe. Es bietet Töchtern nach Schulabschluss ausgezeichnete Möglichkeiten zur Berufswahlklärung durch den praktischen Einsatz in erzieherischen und pflegerischen Tätigkeiten. Das an der Rückwand der grossen Bühne in Grossbuchstaben prangende Motto «Hälfe, lerne im Läbe stah» wies auf den Sinn dieses Abklärungsjahres hin.

Das Referat von Dr. Lili Nabholz über «Solidarität» berührte vor allem das Thema der zwischenmenschlichen Beziehungen in der Familie, im täglichen Leben, im Berufsleben, wo vor allem in den sozialen Berufen nicht ein sich überheblich gebärdendes Erfolgsgedenken Motiv zum Helfen sein dürfe. Nur Spontanität, Toleranz und die Offenheit zum Gespräch schaffe eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens.

Einige musikalische Darbietungen und die humoristische Schilderung von Praktikumerlebnissen seitens der abtretenden Absolventinnen gaben der Feier einen fröhlichen Abschluss, deren Höhepunkt die Ueberreichung der Zeugnisse bildete. Ch. B.

nacht, und von zwei farbigen Glasfenstern von J. J. Zemp sowie Litographien und Aquarelle anderer Künstler. Blumen überall, müsste man vermerken, denn auf den Tischen waren sie zu bewundern, Blumen wurden verteilt durch den Fürsorgepräsidenten in zauberhaften Frühlingssträussen den Damen der Baukommission, dem Vizepräsidenten, an Architekt, Bauführer und viele andere, die sich um das Werk verdient gemacht hatten. Nicht zuletzt wurde das auch an diesem Tage umsichtig wirkende Verwalter-Ehepaar, Th. Stocker-Vollenweider, und seine Mitarbeiter erwähnt, die mit grossem Geschick für einen guten Geist im Hause sorgen. Das Küssnacher Altersheim Wangensbach überbrachte auf einem von vier Eidgenossen gezogenen Fuhrwerk hundertfünfzigjähriges Klatterholz für das Cheminée. Eine glückliche Fügung war es, dass Hauswart A. Schlumpf von den ersten Anfängen des Heims seine Filmkamera schussbereit hielt. So durfte vor den Augen der Gäste in dreissig Minuten das Werden und Wachsen der «Tägerhalde» vorbeiziehen, von der freien Parzelle über Baugespann, Aushubarbeiten und die weiteren Phasen des Baues bis zum Einzug der Pensionäre im vergangenen November.

Einweihung des Alterswohnheims «Tägerhalde» in Küssnacht ZH

Eine erwartungsvoll gestimmte Schar von über hundert Gästen vereinigte sich am Abend des 23. Mai zur Einweihung des neuesten Heims der Gemeinde Küssnacht. Um es vorwegzunehmen: ein fröhliches Fest einer grossen Familie ist daraus geworden! Wer zeitig eintraf, fand sich bald im Gespräch mit Pensionären in der Cafeteria oder stand auf der Terrasse des Erdgeschosses, die den Blick auf ein grünes Kornfeld, den Schübelweiher und die im Dunst zurücktretende Albiskette freigab. Glücklicherweise erzählten sie, wie sie sich hier wohlfühlen im obern Teil der Gemeinde, wie ihnen aber mit dem öffentlichen und einem heimeigenen Bus, zum Beispiel das Einkaufen und der Besuch des Gottesdienstes im Dorf, gut erreichbar geblieben seien. An den festlich gedeckten Tischen wurden die Gäste durch den Präsidenten der Fürsorge- und der Baukommission, K. Wettstein, willkommen geheissen. Frisch erklangen darauf Frühlings- und Sommerlieder, dargeboten durch eine 5. Primarklasse unter der Leitung von Lehrer E. Kuen. Das anschliessende Bankett, flink ausgetragen durch schmucke junge Turnerinnen, zeigte das ausgewogene Können des jungen Küchenchefs. Dann folgte der Reigen der Reden, launig und besinnlich, immer aber aus der grossen Freude und Dankbarkeit heraus über ein wohlgeratenes Werk. Architekt K. Pfister lobte die stets aufgeschlossene Zusammenarbeit mit der Baukommission und den Amtsstellen. Man habe hier ein gepflegtes Altersheim gebaut, einschliesslich zwei Krankenzimmer, man habe aber zum Beispiel keine Duschen im Zimmer, sondern

eine zentrale Badeanlage geschaffen, allgemein den Bogen nicht überspannt und folglich nie an ein Erstklasshotel gedacht. Ein kleiner Kunstkredit, ergänzt durch grosszügige Gönner, erlaubte die Anschaffung eines eigenwilligen Wasserspiels des Bildhauers E. Burgdorfer auf der Terrasse, eines wundervollen Wandteppichs von Frau Ruth Issler, Küss-

Aber nicht nur Kommissionsmitglieder und mit dem Bau verbundene Persönlichkeiten durften ein Geschenk entgegennehmen. Jeder Gast wurde eingeladen, das vor ihm stehende Weinglas als Andenken zu behalten. Es trägt den Aufdruck «Einweihung Alterswohnheim Tägerhalde 1975» — Erinnerung an ein herzlichfrohes Fest in einem gediegenen Haus.

Rudolf Vogler

Das evangelische Erziehungsheim «Langhalde» in Abtwil

Ein schönes Werk ist vollendet

Nach gründlichen Studien und Planungsarbeiten ist in der Langhalde in zweieinhalbjähriger Bauzeit ein Werk vollendet worden, über das alle Beteiligten sich freuen können. Aehnliche mutige Schritte in eine neue Zukunft sind bereits in der Geschichte der Langhalde verzeichnet. 1840 wurde das Heim gegründet und befand sich damals an der Wassergasse in St. Gallen. 1886 bezog die «Rettungsanstalt St. Gallen», wie das Heim damals hiess, im Feldli ein neues Haus. Als auch dort der Raum zu eng wurde, erwarb sich der Verein die Liegenschaft Langhalde in Abtwil und baute dort 1917 ein sehr weitsichtig und grosszügig kon-

zipiertes Heim das heute noch besteht. Es vermochte freilich in letzter Zeit nicht mehr allen Erfordernissen der Heimerziehung zu genügen. Aber es liess sich durch einen Umbau gut den heutigen Bedürfnissen anpassen. Um Raum zu gewinnen, wurden die beiden Schulzimmer andern Zwecken zugeführt und für die Heimschule ein separates Schulhaus erstellt, welches auch eine Schulküche und Handarbeitsräume enthält. Die längst ersehnte Turnhalle, welche auch andern Benützern zur Verfügung gestellt wird, konnte in diesem Zusammenhang ebenfalls gebaut werden. Dank einer guten Zusammenarbeit zwischen dem Architekten, dem Heimleiter und der Heimkommission ist nun ein